

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 1: Bürobauten = Bâtiments administratifs = Office buildings

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus der Industrie

Strukturierung von Sichtbetonflächen

Z. Pregowski, dipl. Arch. ETH/SIA, hat ein Vorgehen entwickelt, das neue Möglichkeiten zur Strukturierung von Sichtbetonflächen mit großer ästhetischer Qualität eröffnet hat. Der Erfinder, Herr Pregowski aus Winterthur, gilt dabei als Pionier in Europa. Eine Beschreibung des patentierten «Prewi»-Systems gibt

uns Herr E. Zietzschmann, dipl. Arch. SIA und Direktor der Werkkunstschule Hannover, im folgenden wieder.

Vor über 100 Jahren hat der Gärtner Monnier den Eisenbeton «erfunden», indem er Blumenkästen aus mit einem Drahtgewebe armierten Beton herstellte. Seit dieser epochenmässigen Erfindung hat der Beton als Eisen- oder Stahlbeton einen Siegeszug ohne gleichen um die ganze Welt angetreten. Schon frühzeitig haben Architekten und Ingenieure Beton in rohem Zustand als sogenannten «Sichtbeton» verwendet. Le Corbusier war der eigentliche Bahnbrecher auf diesem Gebiet; eine Unzahl seiner Bauten, besonders die in Indien ausgeführten Bauten des Kapitols von Chandigarh,

zeigen Sichtbeton, wobei er bewußt auf Glätte und Perfektion verzichtete. Felswände gleich erheben sich die Piloten unter den Unités d'habitation in Marseille.

Auch die Anhänger des neusten «Stils» unserer Zeit, des «Brutalismus», pflegen den Sichtbeton. Einige von ihnen gehen dazu über, nach dem Ausschalen den Betonflächen ein besonderes Finish zu geben, indem man die Flächen mit Spitzisen oder Stockhammer bearbeitet. Andere Möglichkeiten bestehen im «Waschen» der frisch ausgeschalteten Betonflächen, wobei dann das Korn des Kiesmaterials sichtbar wird und so den Flächen eine Struktur verleiht.

Wir berichten heute von einem seit 6 Jahren erprobten, neuen Weg zur Strukturierung von Sichtbetonflächen, dem patentierten «Prewi»-System.

In die Schalung, die ungehobelt und ungeölt verwendet wird, werden Schaumstoffplatten genagelt, die ihre mannigfaltigen Strukturen auf den Beton übertragen. Sie sind mit einem Spezialfilm «Sinfonia» überzogen, damit sie sich nach dem Abbinden des Betons leicht lösen lassen und vor allem eine schöne, helle, einheitliche Sichtbetonfläche wiedergeben. Sie bestehen aus Polystyrol, das in Matrizen gepreßt wird. Da der Schaumstoff sehr leicht ist, können die Platten ohne Schwierigkeiten transportiert und mit einem scharfen Messer geschnitten werden, was bei Anpassen an Ecken und Balkonen oder bei Aussparungen notwendig ist.

Nach dem Abbinden des Betons werden die Holzschalbretter entfernt und die «Prewi»-Platten von Hand abgetrennt. Es besteht auch die Möglichkeit, die Platten während der Rohbauzeit auf dem Beton zu lassen, um dessen Oberfläche vor mechanischen Beschädigungen und Verklebungen zu schützen. Kurz vor der Bauvollendung können sie dann wie ein Arbeitskleid weggenommen werden. Im Hochbau lassen sich diese Platten, falls sie sorgfältig ausgeschalt werden, eventuell auf die Innenseite mit Kontaktkleber an die Betonwand kleben oder als Wärmedämmung verwenden, was eine geniale Doppelverwendung bedeutet.

Die «Prewi»-Platten werden in acht verschiedenen Strukturen angeboten, je nach Verwendung im Hochbau fein oder grob, stark oder wenig plastisch, um das Spiel zwischen Licht und Schatten zu erweitern. Vielseitig ist auch die Verwendung im Tiefbau, besonders für Stützmauern an Autobahnen, für Brücken und Dämme. Unsere Bildbeispiele geben einen anschaulichen und überzeugenden Eindruck solcher Bauwerke.

1

Schulhaus Hegifeld in Oberwinterthur, Baujahr 1963. Projekt und Bauführung: Z. Pregowski, dipl. Arch. ETH/SIA (Erfinder des «Prewi»-Systems). Bei diesem Objekt handelt es sich um den ersten strukturierten Sichtbeton überhaupt.

2

Mehrfamilienhaus Tscheneyweg in Biel, Baujahr 1968, Struktur «Maestoso».

3

Stützmauer in Forch-Zürich, Baujahr 1969, Struktur «Capriccioso». Oben links abgezogene «Prewi»-Matrize mit Trennfilm «Sinfonia».

4

Nationalstrasse N1, Stützmauer Hagenbuch ZH, Baujahr 1968 (am Boden liegen ausgeschaltete «Pre-Dur»-Platten).

Buchbesprechungen

Der Normpositionenkatalog CRB nun auch in französischer Sprache

Nachdem sich der Normpositionenkatalog während über 2 Jahren in der deutschen Schweiz praktisch bewährt hat, steht er nun auch in französischer Fassung zur Verfügung. Die Texte stimmen in beiden Sprachen voll überein. Durch das Vorliegen der zweiten Landessprache wird der Wert des Normpositionenkatalogs als Arbeitsinstrument noch weiter erhöht.

Gérard Blachère, directeur du Centre scientifique et technique du Bâtiment

Savoir Bâtir, Habitabilité, durabilité, économie des bâtiments

Editions Eyrolles, 61, Boulevard Saint-Germain, Paris-V^e 1969. Format 16 x 15 cm. 348 Seiten. NF 70.-. In dieser zweiten Auflage hat der Verfasser ein logisches Vorgehen entwickelt, das den Weg vom Bauprogramm bis zur Ausführung übersichtlich darstellt und beschreibt. Der Verfasser geht dabei von physiologischen, psychologischen, soziologischen und ökonomischen Erfordernissen des Menschen in bezug auf das Wohnen aus.

Michael Overman

Straßen, Brücken, Tunnel

Entwicklung und Zukunft des Straßenaus. Deutsche Bearbeitung Nikola Dimitrov und Heinrich Herring. 192 Seiten mit 82 mehrfarbigen Abbildungen. Balacron, kartoniert, DM 14.80.

Hinweise

Berichtigungen

Im ersten Abschnitt «Zu diesem Heft» von Professor Joedcke 12/1969 ist uns ein Abschreibfehler unterlaufen. Es muß heißen: Es hat sich aber auch gezeigt, daß das Einfamilienhaus in einer veränderten Form allen Prognosen zum Trotz auch heute noch Bedeutung besitzt.

Heft 12/1969, Inhaltsverzeichnis: Das Solar Telescope Kitt Peak wurde nicht von Skidmore, Owings & Merrill, Portland, gemacht, sondern von Som, Chicago, wie es auf Seite 449 richtig steht.

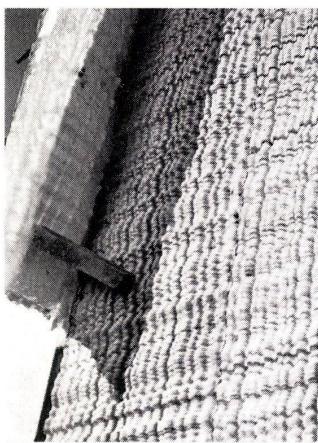
Liste der Photographen

Photo Filipp, München
Fried Hammer, Hamburg
Bruno Krupp, Freiburg im Breisgau
C. M. Mayer, Rüschlikon
Comet-Photo AG
Photo Meyer KG, Wien
Peter Panholzer, Wien
Georg Prager, Neu-Isenburg
Siegfried von Quast, Murnau
Christian Spindler, Hamburg

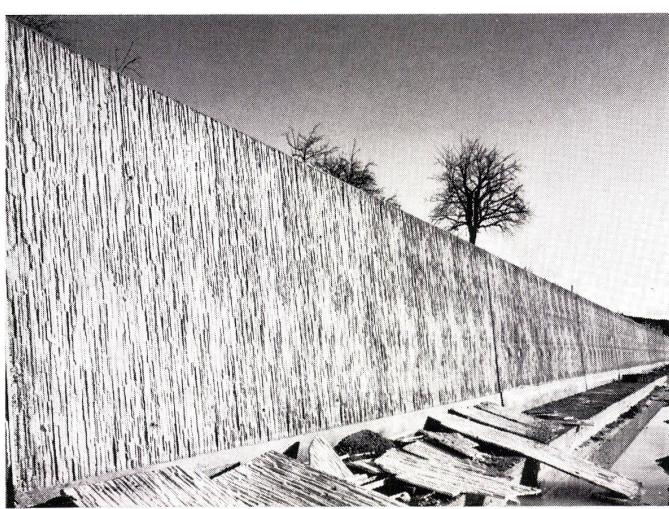
Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld



1



3



4